

## Minister Reynders bei der Botschafterkonferenz in Berlin



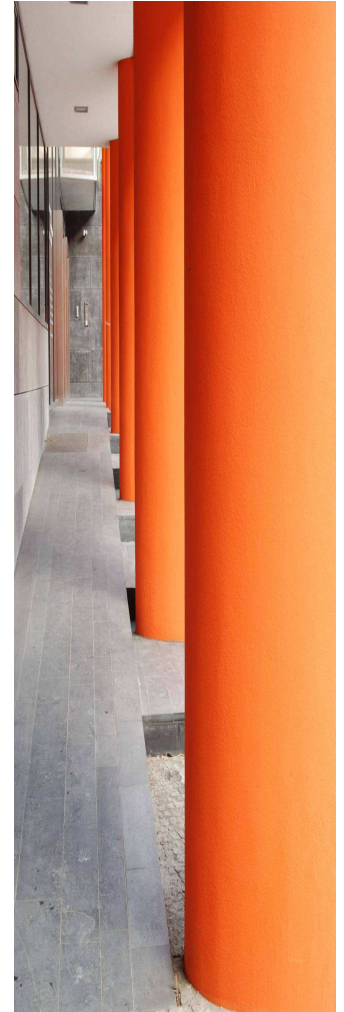
V. l. n.r. Außenminister Radoslaw Sikorski, Außenminister Guido Westerwelle und Außenminister Didier Reynders

© communicatiedienst Didier Reynders

Am 27. August 2012 nahm der belgische Außenminister Didier Reynders auf Einladung vom Bundesminister des Auswärtigen Dr. Guido Westerwelle an einer Podiumsdiskussion im Auswärtigen Amt in Berlin teil. Thema der Diskussionsrunde, an der sich ebenfalls sein Amtskollege aus Polen Minister Radoslaw Sikorski beteiligte, war die Zukunft der Europäischen Integration.

Die Veranstaltung fand im Rahmen der alljährlichen Botschafterkonferenz statt, bei der die Leiterinnen und Leiter der deutschen Auslandsvertretungen zu einem Austausch in Berlin zusammenkommen.

Minister Reynders und Minister Sikorski gehören einer Arbeitsgruppe von elf Außenministern an, die auf Initiative von Außenminister Westerwelle ins Leben gerufen wurde. Die Arbeitsgruppe denkt darüber nach, wie sich die Versäumnisse des Lissabon-Vertrages korrigieren lassen und wie sich die Zukunft der EU noch besser gestalten lässt.



Nachbar Belgien  
erscheint alle zwei Monate.

Anschrift:  
Jägerstrasse 52-53  
10117 Berlin  
Tel.: 030/ 20 64 20  
Fax: 030/ 20 64 2 200  
Nachbar.Belgien@  
belgischebotschaft.de  
[www.diplomatie.be/berlin](http://www.diplomatie.be/berlin)

Beiträge, die von der Botschaftsredaktion verfasst wurden, können bei Angabe der Quelle (NB, Belgische Botschaft in Berlin) übernommen werden.

## AUS DER BOTSCHAFT

### Deutsche Schulklasse entwirft Stühle für belgische Nobelpreisträger

Frau Koglin, Kunstlehrerin an der Gemeinschaftsschule in Geesthacht, wandte sich im vergangenen Juni an die Belgische Botschaft mit der Nachricht, dass ihre Schüler aus der Klasse 6A im Rahmen des Projekts *Ein Ehrenplatz für den Nobelpreisträger* Stühle für die belgischen Friedensnobelpreisträger Auguste Beernaert (1909) und Henri Marie La Fontaine (1913) gestalten wollten. Mit dem Projekt sollte jedem der 124 Friedensnobelpreisträger ein Ehrenplatz für sein Friedensengagement gegeben werden. Die Schüler beabsichtigten, ihre Stühle zu verkaufen, um damit eine Klassenfahrt zu ermöglichen, und fragten, ob seitens der Botschaft Interesse vorhanden wäre. Der Gesandte Bart Lammens beschloss spontan, die Stühle zu erwerben. Diese wurden im Juli vom belgischen Honorarkonsul Rainer Schöndube sowie vom Wirtschafts- und Handelsrat Frank Compernelle in Anwesenheit der Hamburger Presse feierlich in Empfang genommen und mit Hilfe von Georges Schengen von der dortigen Wirtschaftsabteilung nach Berlin gebracht.



V.l.n.r.: Wirtschafts- und Handelsrat Frank Compernelle, Barbara Koglin, Honorarkonsul Rainer Schöndube

Das Kunstprojekt war mit Sicherheit ein Anreiz für die Schüler, sich näher mit den Friedensnobelpreisträgern zu befassen. Die Botschaft schickte den Schülern den Bericht über das *Mundaneum*, mit dem *Nachbar Belgien* in seiner Mai/Juni 2012-Ausgabe das Lebenswerk von Henri La Fontaine und Paul Otlet vorgestellt hatte. Vielleicht animiert er die Schüler dazu, dieses einmalige Weltarchiv des gesamten Wissens des 19. Jahrhunderts in Mons zu besichtigen.

### Dankschreiben der Sint-Lambertusschool Heverlee



Mit dieser Karte bedankten sich die Lehrkräfte und der Schulvorstand der *Sint-Lambertusschool Heverlee* für die zahlreichen Kondolenzschreiben sowie das Kondolenzbuch, das die Belgische Botschaft den Hinterbliebenen der Opfer des tragischen Busunglücks in Siders in der Schweiz übergeben hatte. Bei dem Unfall waren am 13. März 2012 waren 24 Kinder und vier Erwachsene ums Leben gekommen.

## AUS DEM KONSULAT

### Wechsel von Diplomaten

Anfang April d. J. hat Anne Vandormael ihre Tätigkeit als Konsulin in der Belgischen Botschaft aufgenommen. Sie ist die Nachfolgerin von Konsul Luc De Lobel, der zum belgischen Außenministerium in Brüssel wechselte.

Anne Vandormael wurde am 17.09.1969 in Wareme geboren. Sie startete ihre Karriere im Jahr 1994 als Mitarbeiterin der Belgischen Botschaft in Bonn und anschließend in Berlin. Nach dem konsularischen Examen arbeitete sie zunächst als Vize-Konsulin in Köln. Danach war sie als Konsulin in Paris sowie beim Personaldienst im belgischen Außenministerium tätig.



Konsulin Anne Vandormael

### Der Flying Kit steht zur Verfügung

Der bereits seit längerem angekündigte *Flying Kit* zur Aufnahme von biometrischen Daten ist nun einsatzbereit.

Die Europäische Richtlinie (CE) Nr. 2252/2004 sieht vor, dass alle EU-Mitgliedstaaten seit dem 28.06.2009 biometrische Pässe ausstellen müssen, die die Fingerabdrücke des Passinhabers enthalten.

Bisher mussten Belgier, die in unserem Rechtsgebiet wohnen, für die Aufnahme von biometrischen Daten entweder:

- persönlich in der Botschaft in Berlin vorstellig werden
- oder sich nach vorheriger Erlaubnis der Belgischen Botschaft Berlin in den Belgischen Botschaften Bern oder Wien oder in den Belgischen Generalkonsulaten in Straßburg und Köln vorstellen
- oder mit der Genehmigung der Belgischen Botschaft Berlin bei einem Aufenthalt in Belgien ihren Passantrag bei der Provinzverwaltung ihres letzten Wohnsitzes in Belgien einreichen

Dank des *Flying Kit* kann ein Team der Belgischen Botschaft nun in regelmäßigen Abständen in München, Frankfurt am Main und Hamburg Ihre biometrischen Daten aufnehmen. So bleiben Ihnen lange Anfahrten erspart.

Die Auswahl der Städte erfolgte unter Berücksichtigung der Anzahl der in der Botschaft gemeldeten Belgier im jeweiligen Einzugsbereich.

Der erste Einsatz des *Flying Kit* ist in München vorgesehen. Dort wird das Team am 22. und 23. Oktober 2012 seine Dienste zur Verfügung stellen.

Weitere Informationen zur Vorgehensweise finden Sie auf unserer Website: [www.diplomatie.be/berlin](http://www.diplomatie.be/berlin)

### Interview mit Generalkonsul Armand Marchal

Wie in der vorigen Ausgabe angekündigt führte *Nachbar Belgien* ein Interview mit Generalkonsul Armand Marchal und sprach mit ihm über das neue Generalkonsulat in Köln und seinen baldigen Abschied von Köln und dem Diplomateneben.

**NB: Herr Marchal, im vergangenen März ist aus dem Konsulat in Köln ein Generalkonsulat geworden. Was war der Grund?**

Armand Marchal: Belgien unterhält außerordentlich freundschaftliche Beziehungen mit Deutschland. In den an Belgien angrenzenden Bundesländern zeigt sich dies verstärkt in der zunehmend grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen. Darüber hinaus gibt es einen intensiven Handelsverkehr, im Besonderen mit Nordrhein-Westfalen, unserem wichtigsten Exportpartner. Dank der Eröffnung des Generalkonsulates sind wir nun in der Region unseren Interessen entsprechend vertreten. Hiermit bekunden wir auch, dass wir diese außerordentlichen Bindungen mit unseren Nachbarn sehr schätzen.

**NB: Was ändert sich konkret durch diese Umstellung?**

Armand Marchal: Bisher hatte das Konsulat die Kompetenz der konsularischen Dienstleistungen für die in unserem Gebiet

lebenden Belgier. Nun bekommt das Generalkonsulat darüber hinaus eine wichtige wirtschaftliche Aufgabe. Der Schwerpunkt der Aufgaben liegt darin, die wirtschaftlichen Interessen Belgiens – nämlich Export und Investition – zu fördern. Ferner wird darauf Wert gelegt, die direkten Kontakte zwischen beiden Regierungen zu pflegen und weiter auszubauen. Schließlich strengen wir uns an, um die Sichtbarkeit Belgiens bei unseren direkten Nachbarn zu vergrößern sowie unser Land bekannt zu machen.

**NB: Anfang Oktober 2012 endet Ihre Amtszeit in Köln und Sie treten den Ruhestand an. Sie haben hier einiges bewegt. So haben Sie dafür gesorgt, dass wieder regelmäßig kulturelle Veranstaltungen im Belgischen Haus stattfinden, und kurz bevor Sie Ihre Karriere beenden, ist es Ihnen gelungen, aus Köln ein Generalkonsulat zu machen. Fällt Ihnen der Abschied schwer?**

Armand Marchal: Köln zu verlassen fällt mir schwer. Wir lassen viele Freunde zurück und beruflich gesehen, war Köln für mich eine spannende Zeit. Das *Belgische Haus* lebt erneut auf. Die Zahl der Veranstaltungen wächst erneut, und es gibt Pläne für die Renovierung des *Belgischen Hauses*.

Das Generalkonsulat kann seiner wirtschaftlichen Berufung gänzlich folgen. Ich wäre gern etwas länger hier geblieben. Dennoch verlasse ich Köln mit einer gewissen Genugtuung, da ich die Gelegenheit hatte, zu einer positiven Entwicklung für unser Land beizutragen.

In Köln lässt es sich angenehm leben und arbeiten. Es ist einer der wenigen Orte, in dem wir uns sofort heimisch gefühlt haben. Abgesehen von der Sprache, gibt es im täglichen Umgang mit den Mitmenschen viele Ähnlichkeiten mit der Region des nahegelegenen Süd-Limburg, in der wir in Belgien wohnen. Ich denke, dass wir auch dort ein wenig Rheinländer sind.

**NB: Welches Bild von Deutschland nehmen Sie mit nach Belgien?**

Armand Marchal: Das für mich treffendste Bild ist die Entschiedenheit, mit der Deutschland große Herausforderungen angeht. Die Wiedervereinigung, bei der die Solidarität der alten Bundesländer ausschlaggebend war, die Antwort auf die damalige Krise, deren Früchte jetzt geerntet werden. Die Energiewende, die die deutsche Industrie sowie die zahlreichen Facheinrichtungen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energie an die Weltspitze bringen wird, sind einige Beispiele.

**NB: Gibt es deutsche Bräuche, Ideen, die Sie in Belgien vermissen werden?**

Armand Marchal: Gerne würde ich ein wenig von der deutschen Höflichkeit im Straßenverkehr sowie Achtung der Verkehrsregeln mitnehmen wollen...

**NB: Was würden Sie einem angehenden Konsul empfehlen, der sich auf eine Tätigkeit im Kölner Generalkonsulat vorbereitet?**

Armand Marchal: Beherrzige die belgischen Interessen auf überzeugende Weise, aber denke überregional. Wir müssen uns selbst mehr und mehr als Bürger ein und derselben Großregion wahrnehmen, denen es nutzt, gemeinsame Antworten und Lösungen zu finden für viele Herausforderungen, die an beiden Seiten der Grenze dieselben sind. Dies ist eine Garantie für den Erhalt unseres Wohlstandes.

**NB: Werden sie einen Koffer in Köln behalten?**

Armand Marchal: Köln ist wirklich nur einen Katzensprung von meinem Wohnort in Belgien entfernt. Wir werden daher zu Besuch kommen und ich möchte auch unbedingt das renovierte *Belgische Haus* sehen.

**NB: Sie sind weit herumgekommen in der Welt. Sie waren in Kinshasa, Kigali, Havanna, Rabat, Washington, Straßburg, London, Bonn, Nizza, Luxemburg und Köln. Welcher Einsatzort hat Sie am meisten beeindruckt und warum?**

Armand Marchal: Dies ist die schwierigste Ihrer Fragen. Es gab Orte, in denen das Leben nicht immer einfach war,



Generalkonsul Armand Marchal im Belgischen Haus vor einem Gemälde der belgischen Malerin Nicole Rogiers

dennoch waren diese spannend. Einer der meist anziehenden Aspekte unseres Berufes ist, dass wir die verschiedensten Länder unmittelbar kennen lernen. Das ist eine Art Schule fürs Leben, auch wenn man nahezu das 65. Lebensjahr erreicht hat. Auf professioneller Ebene war Köln eine wahre, extrem erfüllende Herausforderung.

#### **NB: Wie sehen Ihre weiteren Pläne aus?**

Armand Marchal: Wir haben in Belgien unsere Enkelkinder in der Nähe, die uns sicher in Anspruch nehmen werden, und wir haben einen Sohn in New York, den wir sicher ein Mal im Jahr besuchen werden. Ein wenig Reisen, vor allem in Europa. Nach all diesen Auslandsaufenthalten besteht kein echtes Bedürfnis nach Fernreisen.

**Herr Marchal, wir danken Ihnen für das Interview. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie viel Glück auf Ihrem weiteren Lebensweg.**

Armand Marchal: Herzlichen Dank.

#### **Musikalisch-literarischer Abend im Belgischen Haus**

Am 30. September 2012 findet im *Belgischen Haus* in Köln ein musikalisch-literarischer Abend unter dem Titel *Das Schloss am Meer - ein musikalisch-literarischer Abend* statt. Es ist Teil einer Konzertreihe, die das Belgische Generalkonsulat in Köln mit dem Ziel organisiert, Ansehen und Bekanntheit des *Belgischen Hauses* zu steigern.

Tatiana Kozlova spielt Klavier, Kai Spitzel rezitiert Balladen und Gedichte.

Hier das Programm:

- Frédéric Chopin  
Grande Valse Brillante op. 34 n.1 As-Dur
- Ferdinand Hiller  
„Vom Pagen und der Königstochter“, Ballade von E. Geibel
- Johannes Brahms  
Intermezzi es-moll op.118 n.6
- Franz List  
„Des Toten Dichters Liebe“, Gedicht von M. Jokai  
„Der blinde Sänger“, Ballade von Grafen A. Tolstoi

Pause

- Claude Debussy  
Clair de Lune
- Richard Strauss  
„Das Schloss am Meer“, Ballade von L. Uhland
- Frédéric Chopin  
Fantaisie-Improptu op.66 cis-moll
- Anton Arensky  
„Wie waren einst so schön, so frisch die Rosen“ op.68 n. 1  
„Die Nymphen“ op.68 n. 3, Gedichten in Prosa von I. Turgenew

#### Die Künstler

Tatiana Kozlova ist internationale Preisträgerin des Londoner und des *Maria Judina* Klavierwettbewerbes in St. Petersburg und mehrfache Stipendiatin verschiedener Stiftungen. Sie hat zwei Konzertexamen mit Auszeichnung abgeschlossen sowohl an der staatlichen *N. Rimsky-Korsakov-Musikhochschule* in St. Petersburg als auch an der *Musikhochschule Köln*. Neben ihrer musikalischen Zusammenarbeit mit dem *Orchester der Nationen* unter Leitung von Justus Franz konzertierte sie auch als Solistin mit dem *Staatlichen Sinfonieorchester St. Petersburg*. Sie hat zahlreiche Recitals in Russland, Deutschland, Italien, Spanien, Großbritannien, der Schweiz, Österreich und Bulgarien gespielt und trat als Solo- und Kammermusikerin in bedeutenden Konzertsälen auf.

Es gibt diverse Rundfunksendungen und Schallplattenproduktionen von ihr im In- und Ausland.

Kai Spitzl war als Moderator und Reporter im Hörfunk sowie in zahlreichen TV-Shows zu sehen und zu hören. Er ist beliebt beim Publikum für seine eloquente Art. Sein Hörspiel *Pssst, ich weiß was* ist beim renommierten Medienpreis *LEOPOLD* beim *WDR* mit dem Prädikat Empfehlenswert ausgezeichnet worden. Kai Spitzl unterrichtet an der *Junior Management School Monheim* die Bereiche Moderationstechniken und freies Reden.

## BILATERALES

### Frank De Winne übernimmt die Leitung des EAC

Ende Juli 2012 gab der belgische Astronaut Frank De Winne in einem Rundfunkinterview bekannt, dass er bald die Leitung des *European Astronaut Centre (EAC)* in Köln übernehmen wird. Seit seiner Gründung im Jahr 1990 ist dieses Raumfahrtzentrum die Ausbildungsstätte für alle europäischen Raumfahrer. Außerdem erhalten dort auch Astronauten aus anderen Ländern wie den USA, Russland und Japan, die sich auf eine Reise zur *ISS* vorbereiten, einen Teil ihrer Ausbildung. Auch De Winne absolvierte sein Training hier.

***Wir müssen den jungen Leuten die Chance geben, Erfahrungen zu machen, die sie ihrerseits an andere weiterleiten.***

*Frank De Winne*



Frank De Winne zusammen mit dem belgischen Königspaar bei einem Besuch des EAC im Jahr 2009

© ESA - B. Siering, 2009

### Neue Herausforderung

Der 51-Jährige freut sich auf seine neue Tätigkeit. „Es ist eine Herausforderung und ein neuer Schritt in meiner Karriere. Die bemannte Raumfahrt spielt eine große soziale Rolle in der Welt. Schauen Sie sich nur mal an, wie die *ISS* die USA und Russland näher zueinander gebracht hat. Dass ich mich daran beteiligen kann, finde ich fantastisch“, so der belgische Astronaut.

Das *EAC* befindet sich im Kölner Stadtteil Porz auf dem Gelände des *Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR)*. Es zählt etwa hundert Mitarbeiter.

Es ist nicht beabsichtigt, dass De Winne bald wieder selbst ins All fliegt. „Wir haben sechs neue, junge Astronauten im Ausbildungszentrum. Wir wollen sie so schnell wie möglich einsatzfähig machen“, sagte De Winne dem belgischen Radiosender *Radio 1*.

### Zwei Aufenthalte an Bord der ISS

Im Jahr 2002 hatte De Winne im Rahmen der Mission *Od/ISSea* als erster Belgier am Jungfernflug einer neuen russischen *Sojus*-Kapsel teilgenommen. Der Aufenthalt an Bord der *ISS* betrug damals acht Tage.

Vor drei Jahren kehrte er noch einmal zurück, dieses Mal jedoch für einen Aufenthalt von einem halben Jahr. Während der letzten zwei Monate dieser Mission übernahm er dort erfolgreich die Führung. Dies war eine Premiere, denn bis dahin waren es immer Russen oder US-Amerikaner, die das Kommando hatten.

### Frank De Winne

Der Astronaut stammt aus Gent und ist ehemaliger Pilot der belgischen Luftwaffe. 1998 wurde er Mitglied des 16-köpfigen Astronautenkorps der *ESA*. 2001 startete er seine Kosmonautenausbildung im *Yuri A. Gagarin-Raumfahrtzentrum* in der Sternestadt bei Moskau.

Zum Tod von Neil Armstrong am 25. August 2012 sagte De Winne: „Das gesamte US-amerikanische Mondprogramm, bei dem die ersten Schritte Neil Armstrongs auf dem Mond der absolute Höhepunkt waren, hat Millionen von Jugendlichen dazu veranlasst, sich für Wissenschaft und Technik zu interessieren.“ Ferner meinte er, dass die tatsächliche Tragweite dieser Mondlandung sogar bis heute schwer einzuschätzen sei.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.dlr.de](http://www.dlr.de)

### Auszeichnung für Prof. Dr. Birgit Holzherr

Am 20. Juni 2012 erhielt Frau Prof. Dr. Birgit Holzherr im Rathausaal Brügge die Auszeichnung eines Ritters des Leopoldordens für ihr Engagement im Verein *Fläming-Flandern* e.V. Die deutsche emeritierte Professorin, die viele Jahre in Belgien lebte, hatte dem Verein einen bedeutenden Geldbetrag gespendet für die Erforschung der Auswanderung von Flamen im 12. und 13. Jahrhundert in den Fläming. Die Belgische Botschaft in Berlin hatte sich zusammen mit Gert Verhellen, dem Vorsitzenden des Vereins, für diese Anerkennung ihres Wirkens eingesetzt. Unter der Leitung von Frau Dr. Helmer werden nun seit Juni 2012 Aspekte wie beispielsweise Sprache, Sitten und Gebräuche, Namensgebung von Orten (z. B. Brügge/Brück, Gent/Genthin) untersucht. Geplant ist auch die Veröffentlichung eines Wörterbuches Flämingisch-Deutsch.

Der Verein *Fläming-Flandern* e.V. wurde 2009 in Brüssel mit dem Zweck gegründet, das Wissen in Belgien und Deutschland über die Region Fläming, benannt nach den eingewanderten Flamen, zu fördern. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ausrichtung der Veranstaltungen und Ausstellungen von *Titanen on Tour*. So zog im Jahr 2009 ein Planwagentreck von der belgischen Stadt Brügge nach Brück im Fläming. Die achtwöchige Tour mit zehn Planwagen, gezogen von Kaltblutpferden, sollte an die Besiedlung des heutigen Fläming vor 850 Jahren erinnern.

Ein weiteres Event sind die jährlichen Kaltblutrennen in Brück.

In seiner vorigen Ausgabe berichtete *Nachbar Belgien* auf Seite 11 über die Geschichte des Fläming.



Prof. Dr. Birgit Holzherr im Rathausaal Brügge

Foto: Folkert Herlyn

## WIRTSCHAFT

### BASF baut Anlage zur Butadien-Extraktion in Antwerpen

Im vergangenen Juli gab *BASF* in einer Pressemitteilung bekannt, dass an ihrem Verbundstandort in Antwerpen eine Anlage zur Butadien-Extraktion gebaut wird, die 2014 ihren Betrieb aufnehmen soll. Die jährliche Produktionskapazität wird 155.000 Tonnen betragen. Butadien ist ein Rohstoff, der u. a. für die Produktion von synthetischem Kautschuk benötigt wird. Die Reifenindustrie ist der größte Abnehmer von Butadien, aber der Rohstoff kommt auch bei der Kunststoffherstellung sowie in der Karton- und Papierindustrie zum Einsatz.

*BASF* betreibt schon eine Anlage zur Butadien-Extraktion in Ludwigshafen mit einer Produktionskapazität von 105.000 Tonnen Butadien pro Jahr.

#### Knappeit an Butadien

Die Tatsache, dass die verfügbare Menge an Butadien weltweit immer knapper wird, obwohl die Nachfrage immer größer wird, war der Hintergrund der Entscheidung, eine weitere Anlage zu bauen. „Mit der Anlage sichern wir unsere Versorgung mit Butadien zu wettbewerbsfähigen Kosten“, so Dr. Uwe Kirchgäßner, Leiter der regionalen Geschäftseinheit *Basic Petrochemicals Europe* der *BASF*. Zusätzlich werden auch Chancen im attraktiven externen Markt genutzt, was langfristig zum wirtschaftlichen Erfolg beitragen soll.

„Die Anlage stärkt die Verbundproduktion in Antwerpen und stellt eine bedeutende Investition für den Standort dar“, sagte Wouter de Geest, Geschäftsführer der *BASF Antwerpen NV*. „Durch die verbesserte Integration der C4-Wertschöpfungskette werden außerdem Logistikaufwand und Verkehrsaufkommen reduziert“.

#### Das Unternehmen *BASF*

*BASF* ist das weltweit führende Chemieunternehmen. Das Portfolio reicht von Chemikalien, Kunststoffen, Veredelungsprodukten und Pflanzenschutzmitteln bis hin zu Öl und Gas. Das Unternehmen erzielte 2011 einen Umsatz von rund 73,5 Milliarden Euro und beschäftigt mehr als 111.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.basf.com> und <http://www.basf.com/group/pressemitteilungen/P-12-319>

## WISSENSCHAFT

### Marleen Temmerman wird Direktorin bei der WHO

Die belgische Senatorin, Frauenärztin und Professorin Marleen Temmerman verlässt die Universität Gent und die belgische Politik, um im Oktober d. J. ihre neue Stelle als Direktorin der *Weltgesundheitsorganisation (WHO)* in Genf anzutreten. Sie wird dort die Führung der Abteilung *Reproductive Health and Research* übernehmen. Ihre neue Aufgabe schließt eng an ihre bisherige Tätigkeit als Direktorin des *International Center for Reproductive Health (ICRH)* an der Universität Gent und Kenia an.

#### Familienplanung

In Zeitungsinterviews sagte Temmerman, dass sie die dringende Notwendigkeit der Familienplanung als wichtigste Herausforderung ihrer neuen Funktion sehe. Aufklärung über die Verwendung von Verhütungsmitteln sowie das Zurückdrängen von Müttersterblichkeit seien Millenniumsziele, die nicht recht vorangekommen seien. Familienplanung reiche jedoch weiter als die Gesundheit von Frauen. Auch aus demografischer, wirtschaftlicher und ökologischer Sicht sei sie von großer Bedeutung.

Temmerman ist keine Befürworterin von Maßnahmen wie Einkindpolitik. Vielmehr ist sie der Meinung, dass man schon viel erreichen würde, wenn man allen Frauen behilflich sein könnte, die die Zahl ihrer Kinder selbst bestimmen möchten. Man gehe davon aus, dass 240 Millionen Frauen unzureichenden Zugang zu Verhütungsmitteln haben. Wenn man der Hälfte von Ihnen bis 2020 helfen könnte, hätte man schon viel erreicht, so Marleen Temmerman.

#### Marleen Temmerman

Die 59-jährige Belgierin kombinierte ihre politische Tätigkeit mit ihrem Lehrstuhl für Geburtshilfe an der Universität Gent sowie mit der Führung des ICRH. Von 1986 bis 1992 lebte sie in Kenia und war 1994 eine der Mitbegründerinnen des ICRH.

2009 verlieh ihr FIGO, der internationale Verband von Gynäkologen und Geburtshelfern, in Kapstadt den Preis für verdiente Gynäkologen. 2010 erhielt sie in London einen *Lifetime Achievement Award* vom *British Medical Journal*. 2011 wurde sie zum Ehrendoktor der VUB (*Vrije Universiteit Brussel*) sowie der südafrikanischen Universität *Westkapland* ernannt.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.who.int/reproductivehealth/news/appointment/en/index.html>

und <http://www.marleentemmerman.be>

## BÜCHER, MEDIEN, INTERNET

### **Unverkäuflich - Schulabbrecher, Fussballprofi, Weltunternehmer. Die völlig verrückte Geschichte von Bobby Dekeyser**

Unter diesem Titel ist beim *Ankerherz Verlag* ist im Mai d. J. ein Buch erschienen, das die Lebensgeschichte von Bobby Dekeyser, dem Inhaber der Firma *Dedon*, erzählt (*Nachbar Belgien* berichtete über *Dedon* in seiner Juli/August 2011-Ausgabe). Der Gebürtige Belgier Dekeyser ist der Erfinder der trendigen Gartenmöbel aus geflochtenen Polyrattanbändern, die weltweit großen Erfolg haben.

Aus dem Ankerherz Verlag:



*Bobby Dekeyser ist fünfzehn, als er im Unterricht aufsteht und beschließt, Fußballprofi zu werden. Vier Jahre später steht er im Tor des FC Bayern München. Nachdem ihn ein Gegenspieler schwer verletzt hat, beginnt ein spektakuläres Abenteuer: Von einem Bauernhof in Niedersachsen aus schafft es Dekeyser, Vater von drei Kindern, ein globales Unternehmen mit mehreren tausend Mitarbeitern aufzubauen.*

*Unverkäuflich! soll ein Handbuch der Inspiration sein. Ein Mutmacher, ein intimer Blick in die Seele eines Unternehmers. Es zeigt einen Weg zum Erfolg, der sich nicht am Recht des härtesten Ellbogens orientiert. Dekeyser berichtet auch von der dunklen Seite der Verantwortung, von Einsamkeit und Zweifeln. Von der Verzweiflung nach dem tragischen Tod seiner Frau. Vor allem aber von seinem Willen, nicht aufzugeben – und sich niemals kaufen zu lassen.*

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.dedon.de](http://www.dedon.de)



### Übersetzerpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft 2012 für Waltraud Hüsmert

Anfang Juli 2012 wurde bekannt gegeben, dass die deutsche Übersetzerin Waltraud Hüsmert, die *Nachbar Belgien* in seiner vorigen Ausgabe interviewte, den *Übersetzerpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft 2012* erhält. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird ihr für ihr gesamtes Übersetzungsoeuvre verliehen. Besondere Beachtung bei der Jury hatte das kürzlich in der Übersetzung Hüsmerts erschienene Buch *Kongo* des belgischen Autors David van Reybrouck gefunden.

Frau Hüsmert erhielt bereits mehrere Übersetzerpreise.

Der mit 20.000 Euro dotierte *Literaturpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft* ging an den deutschen Schriftsteller Wolfgang Herrndorf.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.kulturkreis.eu](http://www.kulturkreis.eu) („aktuelles“ anklicken)



Waltraud Hüsmert

## DER KÖNIGLICHE HOF MELDET

### Der Nationalfeiertag

Am 21. Juli wurde in Belgien der Nationalfeiertag begangen. Er erinnert an den 21. Juli 1831, den Tag, an dem Leopold I. als erster König der Belgier den Eid ablegte.

Traditionsgemäß hielt König Albert II. am Vortag eine Ansprache, die er begann mit einem Gedenken an die Opfer des Busunglücks in der Schweiz Anfang d. J. und ihre Hinterbliebenen. Ferner erinnerte er an seine Rede vom Vorjahr, in der er seine Besorgnis über die damalige politische Blockade zum Ausdruck brachte. Heute sei er sehr erfreut über die Abkommen, die auf diversen Ebenen erzielt wurden, und besonders über die Lösung für das Problem des Wahl- und Gerichtsbezirks *Brüssel-Halle-Vilvoorde (BHV)*. Die nächsten Schritte der institutionellen Reform, die nun bald anstünden, seien die Kompetenzübertragung sowie das Finanzierungsgesetz.

Neben diesen Staatsreformen sei auch ein Umdenken notwendig, bei dem mehr Offenheit für die Kultur der anderen Gemeinschaften dieses Landes und der verschiedenen europäischen Nationen gezeigt werde. „Andere besser zu verstehen ist das beste Mittel, Einheit in der Verschiedenheit zustande zu bringen, sowohl im eigenen Land als auch in Europa“, so das Staatsoberhaupt.

Die vollständige Rede finden Sie unter: [www.monarchie.be](http://www.monarchie.be) - „König Albert II.“

### Volksfest

Die Feierlichkeiten begannen bereits am Vorabend des 21. Juli mit dem *Bal National* im Herzen des Brüsseler Marollen-Viertels. Im *Palast der Schönen Künste* besuchte die Königsfamilie ein Galakonzert. Wie jedes Jahr wohnte das Königspaar, Prinz Philippe und Prinzessin Mathilde sowie Königin Fabiola dem Te Deum in der Brüsseler *Sankt-Michael-und-Gundula-Kathedrale* bei. Prinzessin Astrid und ihr Mann dagegen waren in Gent zu Gast, Prinz Laurent und Prinzessin Claire in Lüttich.

Nachmittags fand die traditionelle Militärparade vor dem *Königlichen Palast* statt, und anschließend folgte das Bad in der Menge bei den vielen Feierlichkeiten, die organisiert wurden. Ein Feuerwerk beendete den Feiertag.

### Ehrengüter und Adelstitel

Zum ersten Mal seit 2009 erhielten verdienstvolle Bürgerinnen und Bürger anlässlich des Nationalfeiertags Ehrengüter bzw. Adelstitel. Die Liste mit den 22 Namen der diesjährigen ausgezeichneten Personen finden Sie unter: [www.just.fgov.be](http://www.just.fgov.be) – bei „Moniteur“/„Staatsblad“ unten das Datum „2012-07-18“ eingeben. Unter den Nummern 2012015123 und 2012015124 erscheinen „faveurs nobiliaires“/ „adellijke gunsten“ und „distinctions honorifiques“/ „eretekens“.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.monarchie.be](http://www.monarchie.be)

## KULTUR

### **SAVE THE DATE: Brussels Philharmonic im Berliner Konzerthaus**

Am 2. Dezember 2012 gibt das *Brussels Philharmonic – Vlaams Radio Orkest* ein Konzert im Konzerthaus Berlin. Das Programm sieht wie folgt aus:

Michel Tabachnik - Dirigent — Anne Schwanewilms - Sopran

- August de Boeck  
„La Rhapsodie Dahomey“
- Richard Strauss  
„Vier letzte Lieder“ für Sopran und Orchester nach Hermann Hesse und Joseph von Eichendorff
- Claude Debussy  
„La mer“ - Drei sinfonische Skizzen
- Maurice Ravel  
„La Valse“ - Poème choréographique für Orchester

„Das *Brussels Philharmonic – Vlaams Radio Orkest* hat ohne Frage ein Gespür für die Zukunft. Vor einem Jahr gründete das Ensemble sein eigenes Label, das zweite Album mit der 9. Sinfonie von Antonín Dvořák erschien Anfang des Jahres. Seine Konzerte überträgt das Orchester live im Internet. Außerdem ist es Partner verschiedener Festivals in Belgien, u. a. des Film Festivals Gent, für das es regelmäßig Filmmusik einspielt. All diese Aktivitäten verdankt das *Brussels Philharmonic – Vlaams Radio Orkest* seinem Chefdirigenten Michel Tabachnik, denn dem Schweizer, der das Ensemble seit 2008 leitet, liegt das Publikum besonders am Herzen. Er möchte nicht immer nur im Geist der beeindruckenden Historie des Orchesters – die es zweifelsohne hat! – musizieren. Er besteht darauf: „Wir sind kein Museum, sondern ein Forum für lebendige Musik“. Das stellt er gemeinsam mit der absoluten Strauss-Expertin Anne Schwanewilms unter Beweis, wenn sie auf der Bühne die anrührenden „Vier letzten Lieder“ des deutschen Komponisten präsentieren.“

Aus der Website: <http://www.konzerthaus.de/programm/brussels-philharmonic-vlaams-radio-orkest-michel-tabachnik/179>

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.brusselsphilharmonic.be> und <http://www.anneschwanewilms.com>

### **Vier ehemalige wallonische Zechen als Kulturerbe ausgezeichnet**

Die stillgelegten Kohlegruben *Grand-Hornu* (Borinage), *Bois-du-Luc* (La Louvière) und *Bois du Cazier* (Charleroi) in der belgischen Provinz Hennegau und *Blegny-Mine* nahe der Stadt Lüttich sind am 1. Juli 2012 von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt worden. Diese vier Bergwerke zeichnen sich dadurch aus, dass hier die Erinnerung an die industrielle Vergangenheit in all ihren Aspekten wach gehalten wurde. Durch diese Auszeichnung werden sie nun als wichtige architektonische Zeitzeugen unter Schutz gestellt.

Für die vier ehemaligen Kohlegruben wurde ein gemeinschaftliches Bewerbungsdossier eingereicht mit folgender Begründung: „Diese Standorte symbolisieren am besten die belgische Steinkohlegewinnung in der Zeit zwischen dem frühen 19. Jahrhundert und der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sie zeugen von der Kohlegewinnung unter Tage, von der industriellen Architektur in Verbindung mit dem Bergbau, von der Wohnsituation der Kumpel, vom Städtebau in den Bergbaustädten sowie von den sozialen und menschlichen Aspekten ihrer Geschichte.“ Bei letzterem Punkt wurde insbesondere an das

Grubenunglück von Marcinelle erinnert, als 262 Kumpel am 8. August 1956 in der Mine *Bois du Cazier* ums Leben kamen. Es war das schlimmste Unglück in der belgischen Bergbaugeschichte.



Bois du Cazier

crédit photographique „Deru Jean-Luc – Photodaylight“

### Chance für den Tourismus

Der wallonische Minister für Kulturerbe Carlo Di Antonio betrachtet die Anerkennung als Unesco-Weltkulturerbe als eine erste Phase bei den Bemühungen, die ehemaligen wallonischen Zechen zu erhalten und wertzuschätzen. „Diese Auszeichnung bietet die außergewöhnliche Chance, um sich um den Erhalt weiterer historischer Stätten und Denkmäler als Kulturerbe zu bemühen und um den Tourismus in Wallonien zu fördern“, sagte er.

Die Bürgermeister der vier Gemeinden mit den ausgezeichneten Kohlegruben sehen die Auszeichnung als eine Belohnung für ihre Bemühungen, kulturhistorische Zentren aus den ehemaligen Zechen gemacht zu haben und so die Erinnerung an der harten und gefährlichen Arbeit der Kumpel wach zu halten.

### Belgien – mit zwölf Stätten vertreten

Mit der Ernennung der wallonischen Minen zum Unesco-Weltkulturerbe ist Belgien mit zwölf Stätten auf der Unesco-Liste vertreten.

Die weiteren elf sind:

- Die flämischen Beginenhöfe (seit 1998)
- Die vier Schiffshebewerke des *Canal du Centre* in Hennegau (seit 1998)
- Die *Grand'Place/Grote Markt* in Brüssel (seit 1998)
- Die Belfriede in Belgien und Frankreich (seit 1999)
- Die jungsteinzeitlichen Feuersteinminen bei Spiennes (Mons) (seit 2000)
- Die Altstadt von Brügge (seit 2000)
- Die Liebfrauenkathedrale in Tournai (seit 2000)
- Die Jugendstilbauten von Victor Horta in Brüssel (seit 2000)
- Das *Plantin-Moretus-Museum* für Buchdruck in Antwerpen (seit 2005)
- Das *Palais Stocklet* im Stil der *Wiener Sezession* in Brüssel (seit 2009)

### Deutschland

Deutschland ist mit 37 Stätten auf der Liste vertreten. In diesem Jahr wurde das *Opernhaus Bayreuth* aufgenommen. Das 1750 fertig gestellte Logentheater, das aus Holz gefertigt wurde, gilt wegen seiner geschnitzten Dekoration als weltweit einzigartig.

Eine Auflistung der 37 Stätten finden Sie hier:

<http://whc.unesco.org/en/statesparties/de>

### Unesco Weltkulturerbe

Die Unesco verleiht den Titel Welterbe (Weltkulturerbe und Weltnaturerbe) im Rahmen der Welterbekonvention, die 1972 von 189 Staaten ratifiziert wurde. Der Titel wird an Stätten vergeben, die einen historischen, ästhetischen, archäologischen, wissenschaftlichen, ethnologischen oder anthropologischen Wert haben. Es geht um Denkmäler, historische Städte oder authentische Landschaften, deren Erhalt auf diese Weise gesichert werden soll.

Die Gesamtliste umfasst momentan 962 Denkmäler in 157 Ländern. Davon sind 745 als Kulturdenkmäler und 188 als Naturdenkmäler gelistet, weitere 29 Denkmäler werden sowohl als Kultur- als auch als Naturerbe geführt.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://whc.unesco.org/en/statesparties/be> und <http://whc.unesco.org/en/list>

### **Ein Denkmal für die Schlümpfe in Brüssel**

Am 25. Juni 2012, der Tag, an dem der belgische Comic-Zeichner Peyo und geistiger Vater der Schlümpfe 84 Jahre alt geworden wäre, haben seine Witwe und Tochter in der Brüsseler Innenstadt ein Denkmal für die Schlümpfe eingeweiht. Die 3,8 Meter hohe Statue, die einen Schlumpf auf einem Pilz darstellt, befindet sich am *Grasmarkt/Marché aux Herbes* unweit vom Eingang der *Horta-Galerie*. In dieser Galerie wurde zur gleichen Zeit der erste Schlumpfladen der Welt eröffnet. Dieser Fanshop ist ein nächster Schritt der Peyo-Erben in Zusammenarbeit mit dem Comicstripfigurenmuseum *MooF* bei der Kommerzialisierung der blauen Zwerge. Es sollen weitere Läden folgen.



Das neue Denkmal für die Schlümpfe

© Peyo - 2012 - licensed through I.M.P.S.

### Es fing an mit einer Nebenrolle

Die Geschichte der Schlümpfe begann 1958 mit einem Comic Peyos aus der Serie *Johan et Pirlouit* (auf Niederländisch: *Johan en Pirrewiet*, auf Deutsch: *Johann und Pflikkikus*), als die blauen Wesen eine Nebenrolle in der Geschichte *La flûte à six schtroumpfs* (*Die Schlümpfe und die Zauberflöte*) spielten. Die Leser des Wochenblatts *Spirou*, das den Comic als Fortsetzungsgeschichte publizierte, waren dermaßen begeistert von den Figuren, dass Peyo, der mit bürgerlichem Namen Pierre Culliford hieß, eine eigene Comic-Serie für die Schlümpfe schuf.

Ein Jahr später fertigte das deutsche Unternehmen *Bully Figures* für eine Werbekampagne von *Kellogg's* kleine Schlumpf-Figuren aus Kunststoff an. Als die Aktion zu Ende war, schlug das Unternehmen Peyo vor, die Produktion fortzusetzen. Dieser war einverstanden und inzwischen sind dreihundert Millionen Schlümpfe verkauft worden. Dem geschäftstüchtigen Peyo gelang es, das Brüsseler Zeichentrickfilmstudio *Belvision* für seine Idee zu gewinnen, *Die Schlümpfe und die Zauberflöte* als Zeichentrickfilm herauszubringen. Es wurde ein großer Erfolg.

Als in den siebziger Jahren der niederländische Schlagersänger *Vader Abraham* den Riesenhit *Lied der Schlümpfe* herausbrachte, eroberten Peyos Figuren die Welt.

Der Erfolg setzte sich fort mit einer US-amerikanischen Zeichentrick-TV-Serie über die Schlümpfe und mit einem 3D-Film, der im vergangenen Jahr in vielen Kinos der Welt gezeigt wurde. Letzterer machte die Wesen nun auch in China richtig bekannt.

### Erfolg zu Lebzeiten

Durch Peyos kommerzielles Gespür kam er bereits zu Lebzeiten zu einem beträchtlichen Vermögen. Heute verwalten seine Kinder mit Hilfe des Familienbetriebs *IMPS* (*International Merchandising Promotion and Services*) den Nachlass ihres Vaters und betreuen neue Projekte. So wird beispielsweise am 24. Dezember 2012, dem 20. Sterbetag Peyos, in Brüssel eine Wandmalerei mit Schlümpfen eingeweiht sowie eine Ausstellung, die dem Leben und Werk Peyos gewidmet ist

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.visitbrussels.be](http://www.visitbrussels.be)

### Francis Alÿs auf der dOCUMENTA (13)

Bei der *dOCUMENTA (13)* in Kassel, die noch bis zum 16. September 2012 in Kassel stattfindet, ist der belgische Künstler Francis Alÿs in der *Obere Karlsstraße 4* mit kleinen Gemälden zu sehen. *Nachbar Belgien* berichtete bereits öfters über Alÿs und wies beispielsweise auf die Übersichtsausstellung *A story of deception*, die in den Jahren 2010 und 2011 in London, Brüssel und New York gezeigt wurde.

### Vielfältiges Werk

Das umfangreiche und vielfältige Werk des Künstlers besteht aus Videofilmen, Zeichnungen, Malerei, Fotografien, Performances und Klangarbeiten. Über verschiedene poetische und allegorische Einfallswinkel untersucht der Künstler politische Themen wie Grenzkonflikte und Wirtschaftskrise und auch alltägliche Situationen. Seine *paseos* (Streifzüge) sind auch wesentlicher Bestandteil seines Konzepts. So zog er bei einem Kunstprojekt einen magnetischen Hund auf Rädern durch das Stadtzentrum von Mexiko-City. Im Verlauf der Zeit sah man, wie immer mehr auf der Straße liegende Eisenteile an ihm haften. Zu Alÿs Prinzipien gehört ebenfalls, keine raumgreifenden Skulpturen oder Installationen zu hinterlassen.

### Der Künstler Francis Alÿs

Der 51-jährige Künstler, der in Antwerpen als Francis De Smet geboren wurde, studierte Architektur in Tournay und in Venedig. Seit den 1980er Jahren lebt er in Mexiko City. Alÿs' Werke wurden bereits weltweit in Einzelausstellungen und in vielen Biennalen präsentiert.

Im Jahr 2004 erhielt er den *blueOrange-Preis*, den höchstdotierten Kunstpreis Deutschlands. Das *Bonniefantemuseum* in Maastricht verlieh dem Künstler 2011 den *Biennial Award for Contemporary Art (BACA)*.

### dOCUMENTA (13)

Die dreizehnte Ausgabe der *Documenta* öffnete am 9. Juni 2012 unter der Leitung der US-Amerikanerin Carolyn Christov-Bakargiev für hundert Tage ihre Pforten. Die Ausstellung findet alle fünf Jahre statt und gilt als weltweit wichtigste Schau für internationale Gegenwartskunst. 1955 wurde sie von dem Philosophen und Kunsthistoriker Arnold Bode ins Leben gerufen. Im kriegszerstörten Kassel wollte er den Besuchern der Bundesgartenschau die Kunstströmungen zeigen, die die Nazis für *entartet* erklärt hatten. Die Ausstellung war damals dermaßen erfolgreich, dass aus der einmaligen Schau eine regelmäßige Großveranstaltung geworden ist. Im Jahre 1992 fand die neunte *Documenta* unter der künstlerischen Leitung des Belgiers Jan Hoet statt.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://d13.documenta.de>

### Raf Simons' erste Kollektion bei Dior

Am 2. Juli 2012 präsentierte der belgische Modedesigner Raf Simons bei den Pariser Haute Couture-Wochen mit großem Erfolg seine erste Kollektion für *Dior*. Simons ist erst seit April d. J. als Künstlerischer Direktor für das französische Traditionshaus tätig. Im vergangenen Februar musste er den Weg für die deutsche Designerin Jil Sander freimachen, als diese zu ihrer früheren Marke zurückkehrte. Bei der Modemarke *Jil Sander* hatte Simons in seiner Tätigkeit als Kreativdirektor erstmals auch Damenmode entworfen und vielgelobte Kollektionen kreiert.



Ein Entwurf von Raf Simons  
© Veerle Windels

### Modenschau in Pariser Hôtel Particulier

Es war in einem *Hôtel Particulier*, wo Simons seine ersten Haute-Couture-Entwürfe für *Dior* zeigte. Der 44-Jährige hatte die Idee, die Wände der nicht restaurierten Räume des Pariser Herrenhauses vom belgischen Star-Floristen Mark Colle, mit dem er bereits bei Jill Sander zusammengearbeitet hatte, dekorieren zu lassen. Zeitungsberichten zufolge lösten die Blumen-Arrangements, für die mehr als eine Million Blüten verwendet wurden, eine wahre Fotografiewelle aus.

Simons' Kollektion mit klaren und raffinierten Schnitten stand im scharfen Gegensatz zu der üppigen Wanddekoration. Die internationale Presse und Fachkollegen waren begeistert von Simons' Debüt bei *Dior*. So meinte *The Washington Post*, dass Raf Simons das Gesicht Christian Diors in einem Tag verändert hätte. Alber Elbaz von *Lanvin* sagte: „Es war die Perfektion. Heute hat eine prachtvolle Hochzeit zwischen einem Designer und einem Modehaus stattgefunden.“ Der italienische Designer Riccardo Tisci fand es „Very Raf“ und Diana von Fürstenberg twitterte „Very Dior! Another talented Belgian!“.

### Quereinsteiger

Simons stammt aus Neerpelt in der belgischen Provinz Limburg und ist eigentlich studierter Industrie- und Möbeldesigner. Linda Loppa, die legendäre Leiterin der Modeabteilung der *Königlichen Akademie der Schönen Künste*



Zwei kleine Gemälde von Francis Alÿs

in Antwerpen sowie der belgische Designer Martin Margiela erkannten sein Talent und ermutigten ihn dazu, Kleidung zu entwerfen. Der zurückhaltende Designer ist bekannt für seinen minimalistischen, modernen Stil. Seit 1995 führt er auch eine eigene erfolgreiche Herrenlinie unter dem Namen *Raf Simons* und entwirft auch Kollektionen für das Modelabel *Fred Perry*.

Simons leitete fünf Jahre lang die Modeabteilung der *Universität für Angewandte Kunst* in Wien. Übrigens: Simons ist nicht der einzige belgische Modedesigner bei Dior. Sein Landsmann Kris Van Assche ist als Herrendesigner bei *Dior Homme* tätig.

Weitere Infos finden Sie unter: [www.rafsimons.com](http://www.rafsimons.com)

### **Annemie Vanackere übernimmt im Oktober 2012 die künstlerische Leitung des Berliner HAU-Theaters**



Annemie Vanackere im Gespräch mit Staatssekretär André Schmitz (links) und Walter Moens, Attaché der Flämischen Gemeinschaft (rechts)

Am 1. November 2012 übernimmt die belgische Theatermacherin und Produzentin Annemie Vanackere die Leitung des Berliner Theaterverbunds *Hebbel Am Ufer*, kurz *HAU* genannt. Wie *Nachbar Belgien* in seiner Juli/August 2011-Ausgabe bereits berichtete, ist Vanackere die Nachfolgerin von Matthias Lilienthal, der hier neun Jahre tätig war. Er experimentierte mit neuen Formen der darstellenden Kunst und verhalf dem Theaterverbund, der kein festes Ensemble hat, zu internationaler Bekanntheit.

Lilienthal geht im September für ein Jahr als Dozent nach Beirut, danach bereitet er das Festival der Welt in Mannheim vor, das er 2014 leiten wird.

Bevor Annemie Vanackere ihre Tätigkeit im Herbst aufnimmt, werden die drei Bühnen des *HAU*, dies sind die nahe beieinander gelegenen Spielstätten *Hebbel Theater (HAU 1)*, *Theater am Halleschen Ufer (HAU 2)* und *Theater am Ufer (HAU 3)*, renoviert.

#### Annemie Vanackere

Die 46-jährige Annemie Vanackere studierte Philosophie und leitete bis vor kurzem die *Rotterdamse Schouwburg*. Sie machte dieses Stadttheater in den 17 Jahren ihrer dortigen Tätigkeit zu einem Produktionshaus und Festivalort von internationalem Rang. Vanackere kuratierte hier u. a. viele Jahre *De internationale keuze*, eines der einflussreichsten interdisziplinären Festivals für die freie Szene in West-Europa.

In einem Interview, das *Der Tagesspiegel* kürzlich mit ihr führte, wurden bei der Frage nach prägenden Theatererlebnissen Namen wie Anne Teresa de Keersmaecker, Wim Vandekeybus, Alain Platel und Jan Fabre genannt, deren Werke sich durch starke Körperlichkeit, Zärtlichkeit, Härte und Musikalität auszeichnen. „Es ist ein sinnliches Theater, das Annemie Vanackere liebt und sucht“, schrieb *Der Tagesspiegel*. Dies sei etwas, das in der Intellektualität des kuratorischen Eifers oftmals verloren gehe, so Vanackere.

#### Interdisziplinärer

Zu ihrem Programm befragt, verriet die Belgierin in einem Interview mit der *Berliner Zeitung*, dass die Choreographin Meg Stuart (USA), die Theatermacher Laurent Chétouane (F) und Kris Verdonck (B), die bildende Künstlerin Miet Warlop (B) sowie die zwei Performance Groups *Gob Squad(D/GB)* und *She She Pop (D)* zum Stamm der Künstler gehören, mit denen sie regelmäßig arbeiten wolle. Eines der ersten Stücke, die sie zeigen wird, ist die Inszenierung des Ungarn Kornél Mundruczó nach J. M. Coetzees Roman *Schande*. Auch das niederländische Theaterkollektiv *Wunderbaum* wird gleich im November mit von der Partie sein.

In dem Interview sagte Annemie Vanackere, dass sie nicht das Bedürfnis habe, alles zu ändern. Es interessiere sie, wie sich Berlin in den letzten zehn Jahren gewandelt hat und wie sie das mit ihren Erfahrungen aus Rotterdam verbinden könne. Sie beabsichtige, das *HAU* auf jeden Fall noch interdisziplinärer werden zu lassen und Koproduktionen mit anderen Häusern in der Stadt zu machen. Ein erstes Projekt sei schon geplant: Im Herbst werde sie zusammen mit dem *Haus der Berliner Festspiele* ein Projekt von Fabian Hinrichs produzieren.

### Foreign Affairs bei den Berliner Festspielen

Vom 28. September bis zum 26. Oktober 2012 sind neunzehn Künstler aus fünfzehn Ländern zu Gast in Berlin und präsentieren mit dem Festival *Foreign Affairs* unter dem Dach der *Berliner Festspiele* ein genreübergreifendes Format.

Es ist die erste Ausgabe dieses internationalen Festivals für Theater und performative Künste unter der Leitung der Belgierin Frie Leysen.

Im *Haus der Berliner Festspiele*, in den *Sophiensaelen*, dem *Kleinen Wasserspeicher* und im *Ballhaus Ost* sind Tanz, Performances, Installationen, Lectures und Filme zu sehen. Auch Künstler aus Belgien sind dabei:

- Das Theaterkollektiv *FC Bergmann* mit *300ELx50ELx30 EL*, einem Theaterstück über das, was man nicht sieht.
- Die Choreografin Anne Teresa De Keersmaecker und *Rosas* mit *En Attendant*, einer Choreografie für acht Tänzer, Stimme, Flöten und Fiedel.
- Die Choreografin Anne Teresa De Keersmaecker und Björn Schmelzer mit *Cesena*, einem Zusammenspiel zwischen Körper und Stimme, Licht und Dunkel.
- Der Filmemacher Manu Riche mit Patrick Marnham mit *Snake Dance*, einer Lecture-Performance und einem Film über die Erfindung der Atombombe und den Verlust der Unschuld.

#### Frie Leysen

Die 62-Jährige reist seit Jahrzehnten durch die Welt des Theaters und ist eine der erfahrensten Persönlichkeiten der internationalen Theaterszene. Die studierte Kunsthistorikerin verließ 1979 das renommierte *Festival van Vlaanderen* und baute von 1980 an in Antwerpen das Kulturzentrum *De Singel* auf. 1992 gründete sie in Brüssel das *KunstenFESTIVAL-desArts*, das unter ihrer zehnjährigen Führung zu einem der einflussreichsten internationalen Festivals Europas wurde. 2010 war sie Programmdirektorin beim *Theater der Welt an der Ruhr*. In den letzten Jahren konzentrierten sich ihre Kulturrecherchen im arabischen Raum.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.berlinerfestspiele.de](http://www.berlinerfestspiele.de)

### Eugen Ruge präsentiert in Belgien die französische und niederländische Übersetzung von *In Zeiten des abnehmenden Lichts*

Am 4. September 2012 präsentiert Eugen Ruge, Laureat des *Deutschen Buchpreises 2011*, die französische und niederländische Übersetzung seines vielfach ausgezeichneten Romandebüts *In Zeiten des abnehmenden Lichts* (*Quand la lumière décline/In tijden van afnemend licht*). Ruge führt zunächst ein Lunch-Gespräch in der Antwerpener *Permeke Bibliotheek* mit dem Autor und Publizisten Geert van Isten-dael.

Abends findet ein Abendgespräch im *Goethe-Institut* in Brüssel statt mit Jacques De Decker, Autor und Generalsekretär der *Académie de langue et de littérature française de Belgique*. Eine Reservierung ist erforderlich. Hier die E-Mail-Adressen:

[permeke@stad.antwerpen.be](mailto:permeke@stad.antwerpen.be) und [kultur\\_1@bruessel.goethe.org](mailto:kultur_1@bruessel.goethe.org)

**Weder mit einer Nach-Wende-Ironie noch mit einem dissidentischen Furor erzählt, sondern gelassen, umsichtig, souverän ... Ein Roman, der die DDR wirklich hinter sich lässt."**

Dirk Kniphals (Die Tageszeitung)

„Im Mittelpunkt des Romans stehen drei Generationen einer Familie, die zum Bildungsbürgertum der DDR gehört. Im Porträt dieser im Zusammenhang mit Ostdeutschland oft vergessenen Gesellschaftsklasse liegt die Besonderheit von Ruges Roman, der auch als „DDR-Buddenbrooks“ (Die Zeit) bezeichnet wurde.“

Eugen Ruge wurde 1954 in Soswa (Sowjetunion) geboren, während sein Vater, der Historiker Wolfgang Ruge, eine Strafzeit in einem sibirischen Arbeitslager verbrachte. 1956 kehrte die Familie in die DDR zurück. Eugen Ruge, der Mathematik an der Humboldt-Universität Berlin studierte und bis zu seinem Romandebüt literarisch vorwiegend als Theaterautor in Erscheinung getreten war, verarbeitet in „In Zeiten des abnehmenden Lichts“ die Geschichte seiner Familie.“  
Aus der Website: <http://www.goethe.de/ins/be/bru/ver/de9507527v.htm>

Weitere Informationen erhalten Sie beim Goethe-Institut: [www.goethe.de/bruessel](http://www.goethe.de/bruessel)

## WUSSTEN SIE SCHON?

### Brügge als Kulisse einer britischen historischen Serie

Ab September 2012 bis Ende März 2013 werden in Brügge Teile der zehnteiligen historischen Serie *The White Queen* im Auftrag der *BBC* aufgenommen. Es handelt sich um die Geschehnisse im England des 15. Jahrhunderts zur Zeit der Streitigkeiten zwischen dem Hause *York* und dem Hause *Lancaster*. Die Serie nimmt ihren Anfang im Jahr 1464, als der junge Eduard IV. vom Hause *York* den Thron für sich beansprucht und Henri VI. vom Hause *Lancaster* vom Thron stößt. Was folgt sind neunzehn Jahre, die gezeichnet sind von Streit, Intrigen, Verrat, Exekutionen und Rivalität. Drehvorlage ist die Trilogie *Cousin's War* von Philippa Gregory.

### Belgische Schauspieler und Komparsen

Bei diesem Drehspektakel werden 65 Mitarbeiter involviert sein. *The Art Server* und *De Standaard* zufolge, werden drei der Hauptrollen von belgischen Schauspielern besetzt. Alle Komparsen sind ebenfalls Belgier. Das Straßenbild der Stadt wird für die Filmaufnahmen ins Brügge des 15. Jahrhunderts zurückversetzt. Übrigens: Belgische Zeitungen meldeten im vergangenen August, dass das *Castingsbüro XtraZ* noch auf der Suche nach Komparsen ist.

Die Landeshauptstadt Westflanderns war im Jahr 2008 bereits die Kulisse eines Spielfilms. *In Bruges* (auf Deutsch: *Brügge sehen...und sterben*) vom britischen Regisseur Martin McDonagh spielte ebenfalls in der mittelalterlichen Kulisse der Innenstadt und wurde mehrfach ausgezeichnet.

### Sprechende Abfallbehälter in Ostende

Die Stadtverwaltung von Ostende will mit Hilfe von fünf sprechenden Abfallbehältern gegen das Müllproblem in den Straßen und auf dem Seedeich vorgehen. Wenn jemand etwas in sie hineinwirft, bedanken sich die Mülleimer im Ostender Dialekt. Der Klang wird von einem Sensor erzeugt, der Sonnenenergie nutzt. Drei der Abfallbehälter befinden sich auf dem Seedeich.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.oostende.be/nieuwsdetail.aspx?id=6976>

## BELGIER IN DEUTSCHLAND

**Unter der Rubrik *Belgier in Deutschland* stellen wir Landsleute vor, die in Deutschland leben. In dieser Ausgabe möchten wir unsere Leser bekannt machen mit Heidi Velz, die im Münchener Fünf-Sterne-Haus *The Charles Hotel* als Head Concierge tätig ist.**

### **NB: Frau Velz, wie lange leben Sie schon in München? Auf welchem Weg sind Sie nach Deutschland gekommen?**

Heidi Velz: Ich bin vor 11 Jahren aus Spanien nach Deutschland gekommen, um meine Hotelkarriere hier fortzusetzen. Vorher habe ich in Brüssel studiert und gearbeitet. Ich hatte jedoch nie die Absicht, länger als ein bis zwei Jahre in Deutschland zu bleiben, da es noch andere schöne Länder gibt. Als ich jedoch in die Position des Concierges vorrücken durfte (der schönste und interessanteste Job im Hotelwesen!) und mir die Stadt immer besser gefiel, bin ich vorerst hiergeblieben.

### **NB: Können Sie unseren Lesern kurz ihre Tätigkeit als Head Concierge beschreiben?**

Heidi Velz: Ich leite die Concierge Loge des Hotels und koordiniere die Pagen, Doormen und das Concierge Team. Meine Mitarbeiter sind die ersten und die letzten Hotelmitarbeiter, die den Gast empfangen, betreuen, Gepäck aufs Zimmer bringen und das Auto des Gastes parken bzw. vorfahren. Während des Aufenthaltes des Gastes kümmern sich die Concierges um die Sonderwünsche der oft hochrangigen oder wohlhabenden Gäste. Das können einfach das Besorgen einer Limousine sein, das Aussprechen von Restaurantempfehlungen, das Erstellen eines Sightseeing-Programmes, verschiedene kleine Besorgungen für den beschäftigten Geschäftsmann sein (der z.B. seine Manschettenknöpfe vergessen hat, schnell seinen Anzug gebügelt haben muss etc.), oder es ist eine eher umfangreichere Aufgabe, die das Organisieren der Flüge, Hotels und Mietwagen für Gäste umfasst, die noch keine genaue Reiseplanung haben. Der 5-Sterne-Gast weiß ja genau, dass er in einem guten Luxushotel pffiffige, weltgewandte und organisierte Concierges vorfindet, die ihm das Leben angenehm erleichtern.

Oft sind wir Concierges nicht nur die gute Seele eines Hotels, sondern auch die psychologische Beratung, wenn es um pri-



vate Probleme der Gäste geht. Wir sind, wie Ärzte, zum Schweigen verpflichtet. Wir hören und sehen ja oft sehr viel von prominenten Persönlichkeiten...

**NB: Welchen gesellschaftlichen Bereichen entstammen Ihre Gäste?**

Heidi Velz: Unsere Gäste kommen in den Sommermonaten überwiegend aus den Königsfamilien des Mittleren Ostens, viele Scheichs mit Gefolge beehren uns dann. Ansonsten ist unsere Klientel sehr gemischt: Man kann nicht sagen, dass nur die „obersten 10.000“ dabei sind, sondern jeder, der sich eben eine Übernachtung im *The Charles Hotel* leistet. Es sind viele Musiker dabei, die Konzerte in München haben, oder Schauspieler, die eine Filmpremiere haben, Firmenkunden, die Veranstaltungen halten in unserem Konferenzbereich oder Ballsaal, sowie Politiker, die einen offiziellen Anlass bzw. eine Einladung wahrnehmen müssen. Unsere Präsidentensuite entspricht den internationalen Sicherheitsvorschriften mit Panzerglas, Kameras, direktem Zugang zur Sicherheitsetage. Für Bodyguards und Polizei ist es immer „ein Vergnügen“, unter solch durchdachten, angenehmen Umständen eine potentiell gefährdete Person zu bewachen.

**NB: Wie sehen „besondere“ Wünsche aus?**

Heidi Velz: Ich sage mittlerweile: Es gibt keine überraschenden Wünsche mehr für mich. Ich wundere mich über nichts mehr und es bringt mich so gut wie kaum etwas aus der Fassung. Sei es ein Gast, der eine spezielle Ersatzfelge für seinen Ferrari haben muss, der Falken in Deutschland kaufen will, um wieder frisches Blut in seine Zucht zu bekommen, und diese per Flugzeug in der 1. Klasse „geschickt“ werden müssen (die Ausfuhrpapiere haben mich viele Nerven und Zeit gekostet), der Schnee von der Zugspitze in einer Box nach München transportiert haben möchte, um ihn seinem alten im Rollstuhl sitzenden Vater zu zeigen oder der einen privaten Kochkurs mit einem bayerischen Sternekoch haben möchte.



Heidi Velz

**NB: Welche Qualifikation muss man für Ihre Tätigkeit mitbringen?**

Heidi Velz: Man sollte sehr viel Fantasie und Ideen bereithalten, schnell, effizient und koordiniert alles organisieren. Hilfreiche Kontakte in allen möglichen Branchen helfen enorm weiter. Mehrere Sprachen zu beherrschen ist ein großer Vorteil, da man mit vielen Nationen dieser Erde kommunizieren kann. Zusätzlich habe ich noch ein Studium in Tourismus abgeschlossen.

**NB: Müssen Sie sich vor der Ankunft eines prominenten Gastes schon über ihn informieren?**

Heidi Velz: Ja, aber diese Informationen werden uns meist von deren Manager übermittelt. Im Vorfeld müssen ja viele Dinge organisiert werden, da die Promis viele Vorlieben haben, die wir beachten müssen, damit ein Vertrag zustande kommt. Sänger brauchen z.B. meist eine Ozonmaschine im Zimmer, komplette Abdunkelung, funktionierendes Wifi, DVD Player oder Ipod Docking Station, Strom Adapter und spezielle Energy Drinks. Housekeeping Service darf nur zu bestimmten, im Vorfeld ausgemachten Zeiten erfolgen.

**NB: Gibt es Gäste, an die Sie sich besonders gerne erinnern?**

Heidi Velz: Ja, verschiedene Hollywood Stars (deren Namen ich hier nicht nennen möchte), die einfach super unkompliziert sind, die gerne bei mir am Concierge Desk standen, um mit mir zu reden. Das macht dann einfach Spaß, solche Promis von ihrer privaten Seite kennenzulernen.

Dann gibt es ganz viele Gäste, die aus ihrer Heimat Dankeschreiben und kleine Geschenke schicken. Es macht mich sehr glücklich, dass ich nicht „vergessen“ bin, sobald der Gast meinen Dienst in Anspruch genommen hat.

Einige Stammgäste sind über die Jahre hinweg zu privaten Freunden geworden, mit denen ich mich auch außerhalb des Hotels treffe oder die ich in deren Heimat besuchen war. So konnte ich schon Einladungen wahrnehmen nach Australien, USA, Costa Rica und in die Vereinigten Arabischen Emirate.

**NB: Unter den Head Concierges trifft man wenig Frauen. Es gibt bis heute sogar keine weibliche Berufsbezeichnung für diese Tätigkeit. Auch Sie waren die erste weibliche Head Concierge in Bayern, als Sie 2008 Ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Wie erklären Sie das?**

Heidi Velz: Prinzipiell kann ja jeder mit den nötigen Qualifikationen oder Voraussetzungen den Job machen. Natürlich muss ich auch mit anpacken, wenn mal viel Gepäck zu verteilen ist, aber ich suche mir dann nicht die schweren Koffer aus. Ein Concierge muss auch Valet Parking machen, d.h. darf die schicken Autos der Gäste parken. Ansonsten sollte frau natürlich schlagfertig und nicht zimperlich sein und gut mit der Männerwelt auskommen, da das Arbeitsumfeld meist aus Männern besteht. Auch sollte frau Paroli bieten können, wenn ein Fahrer oder Bodyguard sich ein bisschen zu wichtig vorkommt. Wenn die Fans vor der Tür etwas übermütig werden, während sie auf einen Star warten, sollte frau zudem souverän und streng auftreten, um Ordnung und Sicherheit zu gewähren.

**NB: Einem Bericht im Internet kann man entnehmen, dass Sie auch den Nachwuchs bei der Concierge Academy fördern und die Philosophie des Goldenen Schlüssels, der weltweiten Conciergevereinigung, vermitteln. Ist es heutzutage schwer, aus jungen Menschen aufmerksame, kompetente und diskrete Servicekräfte zu machen?**

Heidi Velz: Ich vermisse bei jungen Menschen verstärkt die Bereitschaft zu dienen. Viele haben diese Passion nicht mehr, anderen zu „dienen“, um eine besondere Serviceleistung zu erbringen. Leider sind einige egoistisch und haben nicht die Motivation „wie mache ich meinem Nächsten eine besondere Freude, wie schenke ich ihm durch meine Dienste einen Augenblick der positiven Sprachlosigkeit?“ Ich stelle eher einen Trend zum übersteigerten Individualismus fest. Für mich ist es noch immer eine wunderschöne Erfüllung, wenn ich für meine Gäste die Extra Meile gehe.

**NB: Sind Sie noch regelmäßig in Ihrer Heimat Ostbelgien?**

Heidi Velz: Oh ja, sehr sehr gerne sogar! Ich bin acht bis zehn mal pro Jahr bei meiner Familie und erfreue mich der wunderbaren, lustigen und freundlichen Menschen, die in meiner Heimat wohnen! In München sagt man sich ja nicht die Tageszeit, wenn man sich auf der Strasse begegnet. In meinem Dorf Mürringen ist es jedoch so, dass jeder, der mich sieht, mich freundlich grüßt und ein kleines Schwätzchen hält. Das ist einfach ein Riesenunterschied zu einer anonymen Millionenstadt wie München. Außerdem ist die belgische Eifel eine wunderschöne, ruhige und erholsame Naturgegend, wo ich regelmäßig mit meinen Eltern im Wald spaziere und sehr gerne mit meinem Papa zur Jagd gehe.

**NB: Zuletzt die obligatorische Frage, mit der Nachbar Belgien jedes Interview beendet. Worin unterscheiden sich Ihrer Meinung nach die Belgier am meisten von den Deutschen?**

Heidi Velz: Es ist kein Geheimnis, dass es in Deutschland viel mehr Regeln, Gesetze und Vorschriften gibt als in Belgien (in Bayern ist die Polizei zudem viel strenger als in den anderen Bundesländer – ich wurde sogar von einem Polizisten angehalten, weil ich an der Staatsoper zu schnell mit dem Fahrrad unterwegs war...) und dass das Land somit gut funktioniert und einen relativ sicheren Arbeitsmarkt und eine gute Wirtschaft hergibt.

In Belgien sind die Leute aufgeschlossener und offener, passen sich besser an. Das war schon immer so: Belgien ist ja keine große wichtige Nation, im Gegenteil, wir müssen sogar kämpfen, dass das Land nicht auseinander fällt oder gespalten wird. Nicht nur um internationale Anerkennung, sondern auch um nationale Zugehörigkeit wird gekämpft.

In Belgien gibt es drei Nationalsprachen, jede Sprachzugehörigkeit hat zudem seine Eigenarten. Insgesamt macht es uns Belgier flexibel, und wir reagieren von Natur aus gelassener auf Herausforderungen als die durchgeplanten Deutschen...

Dass der Hamburger anders tickt als der Münchner, ist nicht außergewöhnlich, und dass der Ostbelgier anders handelt als der Fläming, ist auch normal, meist gegeben durch die Distanz und andere Lebensformen. Wir Ostbelgier ähneln den deutschen Eiflern sehr in unserer Mentalität und man kann kaum einen Unterschied an der deutsch-belgischen Grenze merken.

## Who is who in Deutschland?

### **Botschaft:**

auf Deutsch finden Sie unsere Website unter: <http://www.diplomatie.be/berlin>

auf Niederländisch unter: <http://www.diplomatie.be/berlinnl>

auf Französisch unter: <http://www.diplomatie.be/berlinfr>

**Generalkonsulat in Köln:** [Cologne@diplomel.fed.be](mailto:Cologne@diplomel.fed.be) - zuständig für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland.

Website: [www.diplomatie.be/cologne](http://www.diplomatie.be/cologne)

**Vertretung der Flämischen Gemeinschaft:** [repraesentanz@flandern.biz](mailto:repraesentanz@flandern.biz)

Der Newsletter *Kultur aus Flandern in Deutschland* kann unter der E-Mail-Adresse der Vertretung bestellt werden.

**Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel:** [delegation-berlin@DGCFRW.de](mailto:delegation-berlin@DGCFRW.de)

Der Newsletter *Lettre Wallonie-Bruxelles Berlin* kann unter der E-Mail-Adresse der Vertretung bestellt werden.

**Belgisches Verkehrsamt:**

- Flandern: [www.flandern.com](http://www.flandern.com) - [info@flandern.com](mailto:info@flandern.com)

- Wallonie-Brüssel: [www.belgien-tourismus.de](http://www.belgien-tourismus.de) - [info@belgien-tourismus.de](mailto:info@belgien-tourismus.de)

**Belgische Wirtschaftsvertretungen:**

- Flandern: [www.fitagency.be](http://www.fitagency.be)

- Wallonien: [www.awex.be](http://www.awex.be)

- Brüssel-Hauptstadt: [www.bruxelles-export.irisnet.be](http://www.bruxelles-export.irisnet.be) (Bruxelles-Export) und [www.brussels-germany.com](http://www.brussels-germany.com) (Wirtschafts- und Handelsbüros der Region Brüssel-Hauptstadt in Deutschland)

- debelux: [www.debelux.org](http://www.debelux.org)

- VLAM – Flanderns Agrar-Marketing-Büro: [www.vlam.be](http://www.vlam.be)

**Belgische Vereine:** siehe Website der Botschaft, dort unter „Adressen“

Sollten Sie Personen kennen, die an *Nachbar Belgien* interessiert sind, geben Sie diesen bitte unsere E-Mail-Adresse: [Nachbar.Belgien@belgischebotschaft.de](mailto:Nachbar.Belgien@belgischebotschaft.de)

Auf Anfrage wird *Nachbar Belgien* direkt an Sie verschickt.

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail mit.

**Achtung:** Schriftwechsel über konsularische Angelegenheiten bitte nicht an *Nachbar Belgien* schicken, sondern an:

[berlin@diplobel.fed.be](mailto:berlin@diplobel.fed.be)

**Redaktion: Patricia Gykiere**

**Technische Gestaltung: Jan De Pauw, Patricia Gykiere**

**Es arbeitete ebenfalls mit: Doreen Pukschamml**